



# Wort der Woche



**18.02.2024**  
**1. Sonntag**  
**der Fastenzeit /B**

Am Aschermittwoch haben wir gemeinsam die 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern begonnen. Es ist ähnlich wie bei einem Trainingsprogramm, um wieder geistlich „fit“ zu werden für die Begegnung und das Leben mit dem Auferstandenen Herrn. Die Übungen des Fastes, Betens und Almosen-Gebens helfen uns dabei. Aber es soll nicht nur bei äußerlichen Handlungen bleiben. Es geht darum, dass unser Inneres, unser Herz, unser Denken, unsere Haltungen neu werden und dass daraus dann entsprechende Entscheidungen und Handlungen hervorgehen. In der Umgangssprache sagt man, zB. eine Sportart, ein Spiel, ein technisches Gerät „taugt mir“ mir, gefällt mir. Es hat einen positiven Stellenwert für mich, es ist mir etwas wert. Deshalb werden wir in den kommenden Wochen im „Wort der Woche“ der Reihe nach die verschiedenen christlichen „Tugenden“ betrachten, um im Glauben wieder neu „tauglich“ zu werden. Eine Tugend - ein vielleicht nicht so vertrautes, vielleicht sogar etwas verstaubtes oder missverständenes Wort - ist laut Katechismus der Katholischen Kirche (Nr. 1803) „eine beständige, feste Neigung, das Gute zu tun“.



Den Reigen der Tugenden eröffnet der Glaube, die erste der sogenannten göttlichen oder theologalen Tugenden (Glaube, Hoffnung, Liebe). Danach folgen die vier Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit u. Mäßigung. Den Glauben können wir nicht machen oder kaufen. Er kann uns nur von Gott geschenkt werden. Gott ergreift die Initiative. Dann liegt es an uns, dieses Geschenk in unserer Freiheit anzunehmen und zu bewahren. Wir schenken uns ganz Gott, dh. wir legen unser Leben, unser Gestern, Heute, und Morgen in seine Hände. Glaube hat mit Vertrauen zu tun, so wie in einer Freundschaft oder Ehe. Gemeinsam mit der Liebe und der Hoffnung lässt er uns am göttlichen Leben teilnehmen.

Herzliche Grüße, gesegnete Fastenzeit, Pfarrer Alexander